

betrifft, z. B. Möbel, durchaus ägyptisierend. Der Bücherschrank, den die Architekten Percier und Fontaine für Napoleon I. entworfen haben, scheint nicht nur an den Ufern des Nil entstanden zu sein, sondern hat in der Tat alle seine Formen der ägyptischen Kunst entlehnt. Und ähnlich verhält es sich mit den Betten, Sofas und Fauteuils aus der Zeit des großen Korsen. Der deutsche Empirestil aber nahm gehorsam und devot den französischen Empire samt seinem ägyptischen Rüstzeug herüber, wie man heute noch in den Schlössern von Würzburg, Kassel, Stuttgart sehen kann. Das neueste Beispiel architektonischen Empires ist das neue Handels- und Gewerbemuseum in Agram. Und der Biedermeierstil fügte dem nur ein Korn deutscher, sachlicher und gemüthlicher Ehrbarkeit bei — daher der Name.



Abb. 1. Kerub.

Der allerneueste Stil aber eben ist eine Art modernisierten Biedermeiers, abgesehen davon, daß der Empirestil in Europa — das romantische Renaissance-Intermezzo der Mitte des 19. Jahrhunderts ausgenommen — eigentlich nie vergessen wurde.

Vorerst sei darauf aufmerksam gemacht, daß mit den in der Bibel erwähnten Möbeln unsere Empiremöbel eine ganz offenbare Ähnlichkeit haben. Wir geben im Anhang eine kurze Charakterisierung des Empirestiles und der ägyptischen Elemente desselben. Was nun im Empire und im ägyptischen Stil die Sphinx ist, das sind in der Bibel die Cherubime, abgesehen davon, daß auch die ornamentale Detailaus schmückung hier und da ähnlich gewesen sein